

Da die finanzielle Lage der Stadt durch äußere Einflüsse wie der Corona-Krise und dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine sowie falscher Entscheidungen von Grün-Rot bereits erkennbar schlecht ist, haben wir im Rahmen der letzten Haushaltsberatung einen weitreichenden Konsolidierungsantrag eingebracht – der aber bislang wenig Niederschlag im Handeln der Kämmerin findet.



Wir setzen uns in jeder Haushaltsberatung für einen sorgsamem und sparsamen Umgang mit den städtischen Finanzen ein.

Ulrich Möllenhoff, finanzpolitischer Sprecher



Quelle: Haushaltsplan 2025 der Stadt Münster

Was sind die größten Herausforderungen?

Der Haushaltsplan 2024 in Münster weist einen hohen Jahresfehlbetrag von - 56,7 Mio. Euro aus. Die Jahresfehlbeträge sinken in den Folgejahren, sind aber für 2025 mit - 44,3 Mio. Euro, für 2026 mit - 34,3 Mio. Euro und für 2027 mit - 26,6 Mio. Euro auf einem weiterhin hohen Niveau.

Wie geht es weiter?

Das Thema Aufgabenkritik im Bereich der freiwilligen Leistungen wird eine zentrale Rolle einnehmen. Hier werden ebenso quantitative wie qualitative Fragestellungen zu beantworten sein. Standards, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, werden identifiziert und auf eine mögliche Absenkung hin geprüft. Gleichzeitig wird der

Was wurde zuletzt erreicht?

Obwohl es gelungen ist, sinkende Defizite in den kommenden Jahren zu planen, besteht für die Stadt enormer Handlungsdruck, da bereits ab dem Jahr 2026 die Ausgleichsrücklage vollständig verzehrt sein wird.

Welche Fehlentscheidungen haben die anderen Fraktionen im Rat getroffen?

Neben der finanziellen Bedienung von Partikularinteressen (Stoffwindelzuschuss, Hansa-Floß u.v.m.) belastet die grün-rote Rathauskoalition den städtischen

Haushalt vor allem durch den Beschluss für das 29-Euro-Ticket. Die Stadt zahlt dafür 2,5 Mio Euro p. a. Durch den kürzlich erfolgten Baubeschluss für das neue Stadthaus IV werden weitere 100 Mio. Euro städtische Investitionssumme gebunden, die nach Meinung der CDU-Fraktion für den Bau von Kitas, Velorouten und Schulen besser verplant wären.

Wer sich wie Grüne und SPD mit ihren Gefolgschaftsgruppen brüstet, nur knapp 4 Millionen Euro mehr auszugeben als von der Verwaltung vorgeschlagen, der hat die Zeichen der Zeit garantiert nicht erkannt. Wer öffentlich erklärt, Haushaltspolitik mache keinen Spaß, der hat nicht verstanden, dass Politik nicht Spaß, sondern Sinn machen soll.

Stefan Weber, Fraktionsvorsitzender

